

INHALT

[Japankarte: die wichtigsten heiligen Stätten]	13
--	----

ERSTES KAPITEL: VOM KLIMA HERVORGEBRACHTE GOTTHEITEN

1. Hervorgebrachte Gottheiten und hervorbringende Gottheiten	
Die Frage: „Was sind Gottheiten?“	16
Gottheiten in der Auffassung der Japaner	18
Die aus dem Chaos entstandenen japanischen Gottheiten	22
Die Welt des „Am Anfang war Gott“	24
2. Als „atmosphärisches Gefühl“ tatsächlich empfundene Gottheiten	
Die Elemente der Natur als Erscheinungen der Gottheiten	25
Die im Wald und unter Bäumen gespürte Ruhe der Gottheiten	27
Klimatische Unterschiede und das Bild von Gottheiten	31
Im Wirken der Natur erkannte Gottheiten	34
3. Die Erkenntnis von Gottheiten, Daoismus und <i>onmyōdō</i>	
Einflüsse in den <i>Aufzeichnungen</i> und <i>Annalen</i>	36
„Tennō“ als Name für Gottheiten in der Himmelswelt	38
Die alltäglich zur Geltung kommende Magie des <i>onmyōdō</i>	41
Einfluss auch auf das Gedankengut des Zen und den Bergglauben	46
4. Wohlstand und Unglück – die Ambivalenz der Gottheiten	
Von der schrecklichen zur beschützenden Gottheit	48
Die in ihrer jeweiligen Gegend ansässigen Gottheiten	50
Die Bedeutung der „Gottheit, die ihren Leib verbirgt“	53
5. Die Dynamik von Gottheiten und ihre magische Kraft	
Die Hakusan-Gottheit, die 2716 Selbstabspaltungen ausbildet	54
Erwartungen an die wundersamen Kräfte von Gottheiten	57
Der im Monotheismus unmögliche Umzug einer Gottheit	61

ZWEITES KAPITEL:
DER SEELENGLAUBE UND DER SYNKRETISMUS VON SHINTO
UND BUDDHISMUS

1.	Die Seele im Verständnis der Japaner	
	Besänftigungsrituale für Gebeine und der Brauch der „Aufbahrung“	66
	Auch Seelen waren Gottheiten	68
	Die Furcht vor Seelen und der „Fluch“	71
2.	Von der Gottheit zum Menschen, vom Menschen zur Gottheit	
	Die Anfänge des Glaubens an ehrenwerte Seelen	74
	Als Gottheiten verehrte historische Persönlichkeiten	77
	Der japanische Glaube, der keine spezifischen Gottheiten voneinander unterscheidet	79
3.	Buddha als Gottheit	
	Buddha als „Gottheit von Ausländern“	83
	Der Wesenswandel zu einer Religion, in der Gewinn im gegenwärtigen Leben Vorrang hat	86
	Das Auftauchen der „gestalthaften Gottheiten“	90
4.	Die Verwandlung von Gottheiten und die Verwandlung von Buddhas	
	Die ersten Mönche waren Frauen	92
	Die Zehn Gebote Mose und die Zehn Gebote des Buddhas	94
	Gottheiten, Buddha und Menschen auf der gleichen Ebene	98
5.	Was der Glaube an Gottheiten und Buddha symbolisiert	
	En no Ozune, Symbol des Synkretismus von Shinto und Buddhismus	99
	Gottheiten, die durch das Buddhagesetz Erlösung suchen	102
	Die Übenden in den Bergen, die die Kräfte der Gottheiten wiederherstellen	103
	Die Verbreitung der Lehre von Urstand und herabgelassener Spur	106

DRITTES KAPITEL:
WAS MEER- UND BERGRELIGIONEN ERZÄHLEN

1.	Die Zukunft der Toten und der Glaube an andere Welten	
	Wofür der Mythos von Umisachi und Yamasachi steht	110

	Das dreidimensionale Reine Land an den mystischen Stätten von Nachi	112
	Andere Welten in den Bergen und auf dem Meer	116
2.	Besuche des Lebens und Gäste	
	Heilige Stätten, an die seltene Gäste gereist kommen	118
	Das Land, an dem sich die Wellen von Tokoyo brechen	120
	Die Segen spendende „Gottheit, die zu Besuch kommt“	122
3.	Die Übenenden esoterischer Lehren und das Bildnis der Gottheiten	
	Die vom Buddhismus herbeigeführte Herstellung der Statuen von Gottheiten	126
	Die von den esoterischen Lehren hervorgebrachten Meisterwerke in der Kunst der herabgelassenen Spur	130
	Die Shintoisierung des Buddhismus in den „geheimen Buddhas“	134
4.	Verschmolzene Welten an den mystischen Stätten der Kannon	
	Von Berg, Fels und Fluss geschaffene mystische Stätten	136
	Die als Gottheit willkommen geheißen Bodhisattva Kanzeon	140
	Die Fusion von ursprünglicher Frömmigkeit und buddhistischem Glauben	142

VIERTES KAPITEL:

DAS JAPANISCHE VERSTÄNDNIS VON NATUR UND RELIGION

1.	Religion, die den Mond besingt – die Grenzwelt von Selbst und Anderem	
	Myōe, der über den Mond hinaus den Mond besang	146
	Die Sublimierung des Naturverständnisses im Religionsverständnis	149
	Die Verkörperung der Empfindsamkeit der Japaner des Altertums	151
2.	Das vom Naturverständnis geformte Denken des Zen	
	Dichterisches Naturverständnis und Dōgens Naturverständnis	152
	Die Berge bewegen sich	154
	Das „Unbelebte“, das menschliches Ermessen übersteigt	156
	Der Mangel an Naturverehrung im Christentum	158
3.	Schönheit, die aus dem inneren Universum entsteht	
	Der das <i>nō</i> -Theater untermauernde Seelenglaube	159

Der im Trockengarten zum Ausdruck kommende Makro-	
kosmos	162
Das Verständnis des Universums als „Innen und Außen sind	
eins“	165
Formgebung im Islam und der Fuji-Berg	167
4. Die Lebenswelt des Animismus	
Die jegliche Information verweigernde Übung in den Bergen	170
Die Welt des Mandala als ökologisches System	173
Der von den Übenden der tausendtägigen Gipfelumrundung	
verkörperte Kosmos des Lebens	175

FÜNFTES KAPITEL: JAPANISCHE GOTTHEITEN UND BUDDHAS IM ASIATISCHEN KONTEXT

1. Der polytheistische Kosmos	
Die polytheistische Welt Asiens	180
Aus heftigen natürlichen Klimata entstandene Gottheiten	180
Weibliche Gottheiten, die ihre fürchterliche Lebenskraft	
verbergen	183
Japanische Gottheiten und indische Gottheiten	185
2. Goldglanz und Patina	
Die thailändischen Buddhastatuen, die auf den Glanz	
ihres Goldes stolz sind	188
Warum sind japanische Buddhastatuen patiniert?	189
Mönchsbuddhismus und Laienbuddhismus	191
3. Der Glaube an das Wasser und die Gottheiten und Buddhas	
Die von Verunreinigungen befreiende Magie des Wassers	194
Das „Wasserholen“ am Tōdai-Tempel	195
Die „Pilgerfahrt der Sechs Wege“ und das Wasser	197
Der „heilige Fluss“ und der Glaube an Schlangengötter	199
4. Die Akzeptanz der Mandala und das japanische Seelenklima	
Sichtbarer und unsichtbarer Animismus	201
Die von den Japanern angestrebte Erleuchtung	203
Die das Leben aktivierenden Mandala der esoterischen	
Lehren	205
5. Mythische Landschaften	
Die Bühne der Mythen in den <i>Aufzeichnungen</i> und	
<i>Annalen</i> : Izumo	207

Spuren des Animismus im Fest der Erdberuhigung	210
Die Stadt der lebendigen Mythen: Madurai	211
Morgendämmerung am Miwa-Berg und die Wälder von Kumano	213

SECHSTES KAPITEL: DIE ZUKUNFT DER RELIGION UND DIE ZUKUNFT VON LEBEN UND STERBEN

1. Die Verwandlung von Gottheiten – die Suche nach dem Geglauten	
Die „Vielzahl guter Taten“ im Glauben	216
Wenn die Natur als Stätte der Gottheiten verloren gegangen ist	219
Die neue Geisteswelt in Indien	221
2. Leben und Sterben in einem Zeitalter ohne natürlichen Tod	
„Tod“ nur innerhalb einer hypothetischen Wirklichkeit	223
Der endlose Kreislauf von Leben und Sterben als tatsächliche Empfindung	224
Wie können Religionen heutzutage den Tod erklären?	226
3. Seelenverständnis und der Bann des Herzens	
Angst vor dem Leben	228
Angst und das „Bewusstsein der Beseitigung“ auf der Kehrseite	230
Seelenglaube als Bann	232
4. <i>Enka</i> und das japanische Verständnis des Reinen Landes	
Warum fühlen sich Japaner zu <i>enka</i> hingezogen?	234
Das Heimatdorf, das so tut, als sei es das Reine Land	235
Lyrisches Gefühl in der geschichtlichen Erkenntnis	239
5. Die Vorbereitung auf das Sterben und die Erkenntnis der Gottheiten	
Holland: das Land, in dem Euthanasie häufig vorkommt	240
Die Japaner, die keinen Krebsbefund wünschen	241
Gedanken zu Krankheit, Alter und Tod	242
NACHWORT	245
BIBLIOGRAPHIE	249